Protokoll
der 40. Öffentliche Sitzung des Jugendhilfeausschusses
am 19.04.2005

Beginn : 16.30 Uhr Ende: 19.38 Uhr

Tagungsort : Rathaus Zehlendorf, alter BVV-Saal

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung.

TOP 1: Bürgerfrageviertelstunde

Die Elternvertreterinnen der Kaulbachstr. 59/60, Frau M., und der Scheelestr. 83, Frau S., haben zum TOP 2 Rederecht angemeldet, was von den Mitgliedern des JHA's zustimmend zur Kenntnis genommen wird.

Der Vorsitzende verteilt von Frau Baro die Einladung zum Weltrotkreuztag am 07.05.2005 an die Mitglieder des JHA's.

TOP 2: Beschlussfassung über die Übertragung von Kindertagesstätten an freie Träger der Jugendhilfe
a) Kita Scheelestrasse 83 (Scheelestrasse 45)
b) Kita Kaulbachstrasse 50
c) Kita Kaulbachstrasse 59/60

Der Vorsitzende erteilt Frau Otto das Wort. Frau Otto führt aus, dass den Mitgliedern des Jugendhilfeausschusses der Vorschlag der Verwaltung sowie der korrigierte Vorschlag hinsichtlich der Vergabe der Kita Scheelestr. 83 (inkl. Gebäude Scheelestr. 45) vorliegt. Die Korrektur erfolgte hinsichtlich der Stellungnahme des Rechtsamtes, die die Mitglieder ebenfalls mit der Einladung erhalten haben. Nach Abwägung der erforderlichen Kriterien hat sich die Verwaltung entschieden, die Kita Scheelestr. 83 (inkl. dem Gebäude der Scheelestr. 45) an den Nachbarschaftsheim Mittelhof e.V. zu übertragen.
Der Vorsitzende eröffnet die Aussprache.

a) Kita Scheelestr. 83 (Scheelestr. 45)
Frau Berning sagt, dass die CDU-Fraktion sich den Argumenten der Verwaltung anschließt und votiert ebenfalls für den Nachbarschaftsheim Mittelhof e.V.
Die Fraktionen SPD, FDP und Bündnis90/Grüne plädieren die Übertragung an die outlaw gGmbH vorzunehmen.
Der Vorsitzende läßt über den Vorschlag der Verwaltung, die Kita Scheelstr. 83 (Scheelestr. 45) abstimmen. Der Vorschlag wird mit **6:6:0** abgelehnt.
Der Vorschlag der Übertragung an die outlaw gGmbH wird ebenfalls mit **6:6:0** abgelehnt.

b) Kita Kaulbachstr. 50
Frau Berning erklärt, dass die CDU-Fraktion nach intensiver Beratung vorschlägt, die Kita Kaulbachstr. 50 an das Unionhilfswerk zu übertragen.
Der Vorsitzende läßt zunächst über den Vorschlag der Verwaltung, die Übertragung an das EJF vorzunehmen, abstimmen. Der Vorschlag wird mit **6:6:0** abgelehnt. Der Alternativvorschlag die Kita an das Unionhilfswerk zu übertragen wird ebenfalls mit **6:6:0** abgelehnt.

c) Kita Kaulbachstr. 59/60
Als Gegenvorschlag zum Vorschlag der Verwaltung votiert die CDU-Fraktion dafür, dass die Kaulbachstr. 59/60 als Verbund an das Unionhilfswerk übertragen werden soll. Frau Otto weist dabei daraufhin, dass hier dieselbe Situation nur umgekehrt vorliegt, wie bei der Kita Scheelestr. 83. Es könnte hierbei zu juristischen Problemen kommen. Frau Berning erwidert, dass es beim Trägeraufrufverfahren "...vorgesehen..." lautet, was nicht bedeutet, dass es notwendig ist.
Der Vorschlag der Verwaltung, die Kaulbachstr. 59/60 an die Jugend- und Sozialwerk gGmbH zu übertragen wird mit **6:6:0** abgelehnt. Der Gegenvorschlag die Übertragung an das Unionhilfswerk vorzunehmen wird ebenfalls mit **6:6:0** abgelehnt.
Zur Klärung der weiteren Verfahrensweise unterbricht der Vorsitzende die Sitzung für 5 Minuten.
Nach Wiederaufnahme der Sitzung erteilt der Vorsitzende Frau Otto das Wort. Frau Otto erklärt, dass auf Grund der Patt-Situation im Jugendhilfeausschuss keine Entscheidung durch den JHA getroffen wurde. Daher wird die Verwaltung gemäß ihrer Vorschläge verfahren und diese dem Bezirksamt zur Entscheidung vorlegen.

TOP 3: Trägervorstellung für die Übertragung der Kindertagestätten Holtheimer Weg, Breitensteinweg, Zentrum am Kleeblatt

Der Internationale Bund e.V. und das Unionhilfswerk haben ihre Bewerbungen zurückgezogen.

Auf wiederkeherende Rückfragen der JHA-Mitglieder bezüglich

a) gesunder Ernährung, wird von allen Trägern bestätigt, dass eine gesunde und vollwertige Ernährung wichtiger Bestandteil ihrer Konzepte ist und in dem Fall der Übernahme einer Einrichtung auch sichergestellt wird. Die Zubereitung erfolgt, wenn vorhanden, in der integrierten Küche oder über die Zentralküche des Trägers. Sollte eine Fremdbelieferung nötig sein, erfolgt die Auswahl des Lieferanten entsprechend einer gesunden und vollwertigen Ernährung

und

b) Sprachkompetenzerwerb, Sprachentwicklung und Fortbildung des Personals antworten die Träger, dass die Spracherziehung ein elementarer Bestandteil der Erziehung ist und entsprechende Fortbildungen für das Personal sichergestellt werden. Der Träger Outlaw geht bei der Weiterbildung der Erzieher/innen nach dem Würzburger Modell vor. Für das Unionhilfswerk ist die Spracherziehung durch ihre die bereits bestehenden Montessori-Häuser ein ständiges Thema. Fortbildung zu diesem Thema wird als selbstverständlich angesehen.

AWO Jugend und Soziales gGmbH

Darstellung siehe Anlage zu TOP 3. Fragen, die in der Anlage als Aussage bereits vorliegen, werden nachstehend nicht wiederholt.
Frau Schmidt verteilt die Bewerbung und das Leitbild für die AWO-Kitas in Berlin zur weiteren Information.

Außer den oben genannten wiederkehrenden Fragen wurden keine weiteren gestellt.

Humanistischer Verband Landesverband Berlin

Darstellung siehe Anlage zu TOP 3. Fragen, die in der Anlage als Aussage bereits vorliegen, werden nachstehend nicht wiederholt.

Frau Berning würde gerne wissen, warum bei gleicher Voraussetzung bei der Besetzung von Stellen als Erzieher/in Männer bevorzugt werden. Frau Weltlich erklärt hierzu, dass zur Zeit bei 170 Mitarbeiter/innen der Anteil der männlichen Kollegen lediglich bei 10 Personen liegt. Daher werden momentan bevorzugt Männer eingestellt.
Frau Röttger fragt, welche Größe die funktionalen Räume haben. Frau Weltlich antwortet, dass in großen Kitas das ca. 30-40 qm^2 sind.

Nachbarschaftsheim Schöneberg e.V.

Darstellung siehe Anlage zu TOP 3. Fragen, die in der Anlage als Aussage bereits vorliegen, werden nachstehend nicht wiederholt.
Frau Höhne verteilt die Broschüre "Kindertagesstätten im Nachbarschaftsheim Schöneberg e.V.".

Frau Krohm fragt, ob es nur interen Fortbildungsmaßnahmen gibt, worauf Frau Höhne antwortet, dass es auch externe Fortbildungsmaßnahmen gibt und dies auch sehr wichtig für den Austausch mit anderen ist. Frau Sunkel fragt, wieviel Kitas im Bezirk Steglitz-Zehlendorf betrieben werden. Herr Zinner antwortet, dass momentan die Kita Jeverstr. mit 80 Plätzen betrieben wird und die Kita im Osteweg noch im Bau.

Sportjugend Berlin

Darstellung siehe Anlage zu TOP 3. Fragen, die in der Anlage als Aussage bereits vorliegen, werden nachstehend nicht wiederholt.

Frau Sunkel fragt, wo die sportlichen Aktivitäten stattfinden werden. Herr Bangi antwortet, dass es sich hierbei mehr um Bewegung als Sport handelt und es Möglichkeiten gibt Räume entsprechend zu gestalten. Sollten die Räume jedoch eine Umgestaltung nicht zulassen, wird in näherer Umgebung nach geeigneten Objekten gesucht.

Stadtteilzentrum Steglitz e.V.

Darstellung siehe Anlage zu TOP 3. Fragen, die in der Anlage als Aussage bereits vorliegen, werden nachstehend nicht wiederholt.
Herr Mampel verteilt die Bewerbungsmappe für die Kita Breitensteinweg.

Frau Grulich fragt, wie die Essensversorgung stattfinden wird, vor Ort selbst kochen oder durch Fremdlieferung. Herr Mampel antwortet, dass er davon ausging, dass das bereits im Urkonzept der Kita enthalten ist. Die Wünsche der Eltern und Erzieher/innen haben dabei Priorität.

tandem gemeinnützige Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft

Darstellung siehe Anlage zu TOP 3. Fragen, die in der Anlage als Aussage bereits vorliegen, werden nachstehend nicht wiederholt.
Hr. Elsta verteilt die "Überlegung zur konzeptionellen Positionierung im Sozialraum".

Frau Krohm fragt, wie man sich die Schulwegbegleitung vorgestellt hat, da es sich ja um einen langen Schulweg auch handelt. Frau Haus antwortet, dass momentan ja auch Busfahrten mit Begleitung absolviert werden müssen. Zukünftig ist es auch denkbar eine Kooperation mit der BVG zu schliessen. Frau berning würde gern erfahren, wie sich tandem die vorschulische Erziehung vorstellt. Frau Haus erklärt hierzu, dass der Anteil der Elementarkinder sinkt, was eine konzeptionelle Veränderung notwendig macht und dazu führen wird, dass Gruppenarbeiten

durchgeführt werden. Hierbei werden einzelne Angebote aus dem Bildungsprogramm entnommen und in den Gruppen behandelt. Bei unterschiedlichen Tendenzen und Wissensstand ist auch die Bildung von kleineren Gruppen möglich.

Evangelisches Jugend- und Fürsorgewerk Lazarus gAG

Darstellung siehe Anlage zu TOP 3. Fragen, die in der Anlage als Aussage bereits vorliegen, werden nachstehend nicht wiederholt.

Frau Krohm fragt, wie sich das EJF die Kooperation mit der Grundschule vorstellt. Frau Hauber antwortet, dass bisher noch kein Kontakt zustande gekommen ist und dieser für den 20.04.2005 vorgesehen ist, wo sich das EJF in der Kita als Träger vorstellen und sie dabei auch die Direktorin der Schule kennenlernen wird.

Nachbarschaftsheim Mittelhof e.V.

Darstellung siehe Anlage zu TOP 3. Fragen, die in der Anlage als Aussage bereits vorliegen, werden nachstehend nicht wiederholt.

Es werden keine Fragen gestellt.

Vorsitzender :	BV Karnetzki
Schriftführerin :	Fr. Röttger
Protokoll :	Hr. Schaale